

## **Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker – Geschichte einer Vereinigung**

Hans-Jürgen Hardtke

Die botanische Erforschung Sachsens hat eine lange Tradition und kann über Cordus (1515–1544), Franke (1547–1617), Kentmann (1518–1574), Lehmann (1611–1688), Schulze (1730–1775), Reichenbach (1793–1879) bis zum ersten Kartierungsaufwurf von Drude & Schorler (1916) zurückgeführt werden. Wir haben im Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens (HARDTKE & IHL 2000) im Abschnitt 1.3 „Zur Geschichte der Botanik in Sachsen“ (RANFT & HARDTKE) dies ausführlich dargestellt. Weniger bekannt ist die neuere Geschichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker (AGsB). Eine erste Aufarbeitung erschien 1996 durch den Verfasser in den Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz (HARDTKE 1996). Auf unserer Jubiläumstagung 2014 in Eilenburg hatten wir der 60. Tagung unserer Arbeitsgemeinschaft gedacht. Bei der Vorbereitung zeigte es sich, dass viele Dinge zur neueren Geschichte unserer Vereinigung, wie die Gründung und gerade die Tätigkeit in den 1950iger und 1960iger Jahren, aber auch in der politischen Umbruchzeit 1989/90, drohen in Vergessenheit zu geraten. Es erscheint deshalb sinnvoll, einige Fakten hier in zusammengefasster Form darzustellen.

### **Frühphase**

Nach dem Aufruf von DRUDE & SCHORLER (1916) und den ersten erfolgversprechenden Kartierungen führte ab 1932 Fritz Mattick die Arbeiten weiter und gründete als lockere Arbeitsgemeinschaft die „Freie Vereinigung sächsischer Floristen“. Gemeinsam mit Prof. Dr. F. Tobler organisierte er an der TH Dresden am Institut für Botanik jährliche Veranstaltungen und Tagungen. Bis 1941 fanden 10 Tagungen statt. Es gab 150 Mitglieder, darunter ca. 70 aktive Kartierer, wie aus den Kartierungsunterlagen hervorgeht. Ziele, Ergebnisse und Arbeitsweise der „Freien Vereinigung“ in Sachsen hat MATTICK (1934) zusammengefasst.

Am 16.4.1941 erfolgte dann auf Vorschlag von Max Kästner die Gründung der AG sächsischer Botaniker im Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Die Arbeitsgemeinschaft hatte bei der Gründung 96 (Stand 1940) Mitglieder, die auch zugleich Landesvereinsmitglieder waren, darunter Paul Ebert/Limbach, Emil Fiedler/Riesa, Hans Förster/Papstsdorf, Friedrich Jaeger/Klingenthal, Ernst Lange/Freiberg, Hermann Lange/Annaberg,

Max Militzer / Bautzen und Fritz Mattick / Berlin-Dahlem, Theodor Schütze / Bautzen, Hans Stiefelhagen / Dresden, Fritz Stopp / Radebeul, Martin Thielemann / Meißen, um nur einige zu nennen. Als Vorsitzender fungierte der bisherige Leiter der freien Vereinigung Oberlehrer Richard Schöne und als Stellvertreter Prof. Tobler. R. Schöne hatte den Vorsitz bis zum Jahre 1955 inne.

Der Landesverein als Dachverband der Botaniker war naheliegend, da er sich seit 1908 um Naturschutz und um den Erhalt gefährdeter Pflanzen- und Tierarten in Sachsen intensiv und mit Erfolg kümmerte (siehe dazu die ausführliche Darstellung bei HARDTKE & WEBER 2008).

Auch Prof. Oskar Drude arbeitete viele Jahre im Fachbereich Naturschutz des Landesvereins mit und regte z. B. den Kauf der Bosel bei Meißen und die Unterschutzstellung der Mothäuser Heide im Erzgebirge an. Bereits in den dreißiger Jahren publizierten die sächsischen Botaniker KÄSTNER, FLÖSSNER, UHLIG (1938, 1939) mit ihren richtungweisenden Arbeiten zur Vegetation der Moore, Flüsse und Teichschlammflora in Sachsen beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz. Als Beispiel ist das Heft aus dem Jahre 1933 abgebildet (Bild 1).

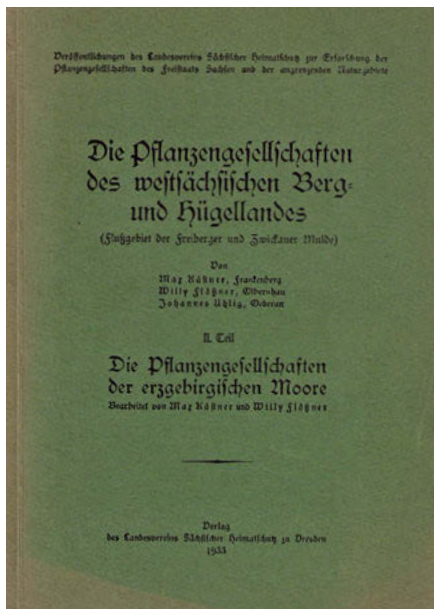


Bild 1: Pflanzengesellschaften Sachsens 1933



Bild 2: Heft 1 AG sächsischer Botaniker 1941

Noch in den Kriegsjahren erschienen dann von der AGsB drei Hefte im Landesverein (siehe Bild 2). Die Federführung lag bei MAX KÄSTNER (1941, 1942, 1943). Weitere Hefte konnten wegen Papiermangels nicht erscheinen.

Bereits 1944 erfolgte die Auslagerung des Herbars und der Kartei der AG sächsischer Botaniker durch Prof. Tobler und Richard Schöne ins Schloss Weesenstein, das im Besitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz bis zur Enteignung 1949 war! So konnte die wertvolle und einmalige Pflanzenkartei vor Kriegsverlust gerettet werden. In Sachsen wurden alle Unterlagen zweimal erstellt (für Berlin und für die AGsB). Die Kartierungsunterlagen der anderen Länder, die in Berlin-Dahlem lagen, verbrannten, ohne dass es einen Ersatz gab.

## **2. Die AG sächsischer Botaniker von 1945 bis 1989**

In der schweren Nachkriegszeit konnte die botanische Arbeit nur auf Sparflamme betrieben werden. Immerhin trat aber unser verstorbene Ehrenmitglied Rolf Weber 1948 dem Landesverein bei. Später wurde die Arbeit „geräuschlos“ unter dem Dach des Kulturbundes zur Erneuerung Deutschlands (KB) fortgeführt. Ein Verbot des Landesvereins gab es nicht. Er wurde aber enteignet und ihm ohne Geschäftsstelle seine Arbeitsgrundlage entzogen.

Wie dem einführenden Artikel zur Pflanzenkartierung in Sachsen von Prof. Ulbricht im ersten Heft der Berichte der AG sächsischer Botaniker zu entnehmen ist, fand bereits 1953 die erste sächsische Botaniker-Tagung, bestimmt im noch kleinen Kreis, am Botanik-Institut der TH Dresden statt. Ein Programm konnte der Autor bis jetzt nicht auffinden. Lebende Teilnehmer von damals gibt es nicht mehr. Prof. Ulbricht begründet die Durchführung der Tagungen in Dresden mit dem Gründungsaufwurf von DRUDE, der Kartierungszentrale an der TH und der verkehrsgünstigen Lage von Dresden.

Bereits 1950 hatte der KB-Sekretär Karl Kneschke auf Konferenzen des KB in Bautzen (21.3.–22.3.50) und Dresden (11.–12.12.1950) angeregt, einen Natur- und Heimat-Fachbereich in Sachsen zu gründen und den wissenschaftlich arbeitenden Heimatforschern eine neue Organisationsgrundlage zu geben. So wurde auch der Landesverein ins Abseits gestellt. Es gründeten sich in den Städten und Orten viele Gruppen unter der Leitung bewährter Heimatforscher, die auch die botanische Forschung wieder aufnahmen. Das waren z. B. in der Oberlausitz M. Militzer, in Dresden R. Schöne, in Zwickau A. Gulich, in der Sächsischen Schweiz H. Förster und in Plauen P. Schulz.

Nach Auflösung des Landes Sachsens wurden im Rahmen des Kulturbundes Bezirksfach-ausschüsse (BFA) gegründet. Für den Bezirk Karl-Marx-Stadt waren die ersten Vorsitzenden Arno Hertel/Karl-Marx-Stadt und ab 1958 Rolf Weber/Plauen, in Leipzig Dr. G. Müller und später Dr. Hans Köhler, in Dresden Doz. Dr. Günter Weise und ab 1970 Dr. Rolf Büttner. Im Jahre 1973 übernahm Dr. Werner Hempel die Leitung, ab 1986 Dr. Hans-Jürgen Hardtke.

In Rahmen der BFA Botanik fanden die ersten Botaniker-Tagungen der Bezirke statt. Dresden als ehemaliger Sitz der AGsB und als Sitz der Kartierung des Staatsgebietes Sachsen bis 1952, sah sich immer als Ausrichter der Tagung der AG sächsischer Botaniker. Die Tagungen erfolgten gemeinsam mit dem Institut für Botanik der TH Dresden und nach Auflösung des Instituts 1968 gemeinsam mit dem Botanischen Garten und den jeweiligen Direktoren. Sowohl die Referenten der Tagungen waren aus ganz Sachsen als auch die Exkursionen führten in verschiedene sächsische Gebiete und nicht nur in den Bezirk Dresden. Die Tagungen firmierten unter „Arbeitstagung der Floristen“, Floristentagung (Arbeitstagung sächsischer Floristen) oder z. B. 1955 unter Floristen-Tagung (siehe Bilder 3–6, Einladungen).

Da die Bezirke teilweise eigene Bezirkstagungen abhielten, kam es zur Doppelzählung oder gar zur Konfusion in der Zählung der Tagungen. So fanden 1957 in Dresden zwei Tagungen am Botanik-Institut der TH, jeweils gemeinsam mit dem BFA Botanik, statt: Eine Tagung am 13.7. bis 14.7.1957 als Floristen-Tagung mit dem Schwerpunkt Osterzgebirge und Exkursionen, eine zweite Tagung (Kartierertagung) am 19.10.1957 zur sächsischen Kartierung. Ab 1960 führte der BFA Karl-Marx-Stadt jährlich eigene Tagungen durch.

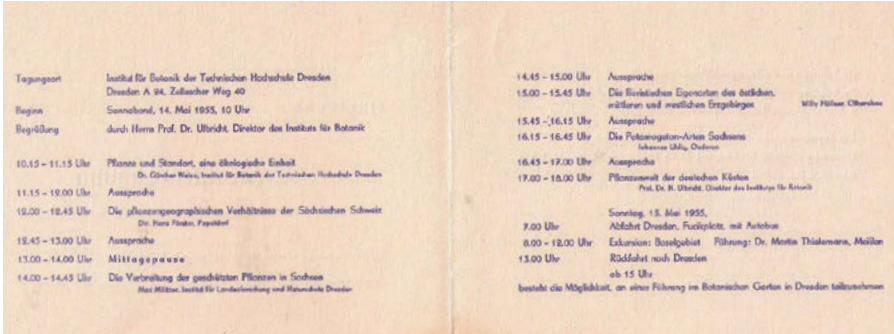


Bild 3: Einladung 1955

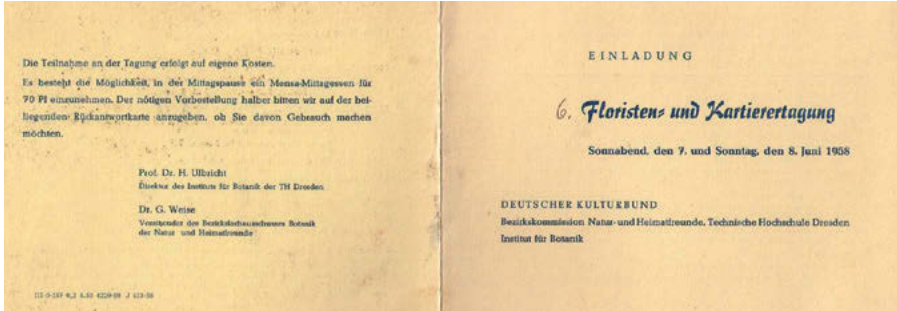


Bild 4:  
Einladung 1959

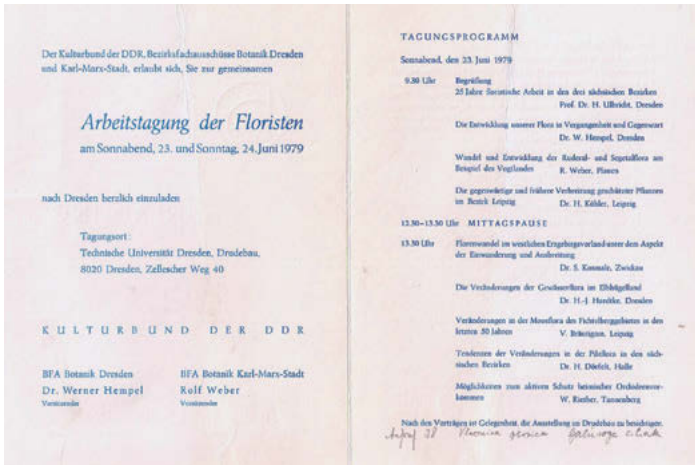


Bild 5:  
Einladung 1979

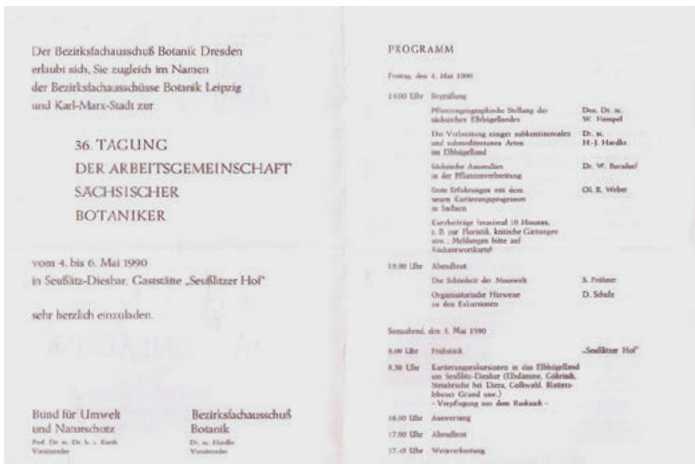


Bild 6:  
Einladung 1990

Um aber die Arbeit zur sächsischen Kartierung besser koordinieren zu können, beschlossen 1972 die Bezirksfachausschüsse von Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt, alle zwei Jahre eine gemeinsame Tagung abzuhalten. So waren die 14., 16., 18. und 20. Tagung des Bezirkes Karl-Marx-Stadt zugleich die 19., 21., 23. und 25. Tagung des Bezirkes Dresden (WEBER 1981), die Tagungen 1973, 1977 und 1979 in Dresden sogleich Tagungen der anderen BFA. Im Jahre 1975 war der BFA Karl-Marx-Stadt Gastgeber der Tagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker, 1981 und 1984 der BFA Leipzig unter Leitung von Dr. H. Köhler, gemeinsam mit der Sektion Biowissenschaften der Universität Leipzig.

Eine enge Zusammenarbeit der AG sächsischer Botaniker gab es auch mit der AG hercynischer Floristen. Dies drückte sich aus in gemeinsamen Tagungen, z. B. 1972 in Gera, in der Nutzung der „Mitteilungen zur floristischen Kartierung“ der Universität Halle zur Publikation sächsischer Daten und später im Projekt zur Erarbeitung eines Florenatlas DDR.

Im Jahre 1979 konnte das Jubiläum der 25. Tagung der AGsB nach dem Kriege gefeiert werden.

Die Tagungen der AG sächsischer Botaniker bis zum Jahre 1990 sind in der folgenden Übersicht dargestellt. In Klammern stehen die verantwortlichen Organisatoren.

- 1953 in Dresden (Ulbricht, Schöne)
- 1954 Dresden Floristen-Tagung (Ulbricht, Weise)
- 1955 Dresden Floristen-Tagung (Ulbricht, Weise) mit Exk. zur Bosel (Leitung Dr. M. Thielemann)
- 07/ 1957 Dresden (Ulbricht, Weise) mit Exk. Georgenfelder Hochmoor, Geising
- 10/ 1957 Dresden Kartierer Tagung (Ulbricht, Weise)
- 1958 Dresden Floristen- und Kartierertagung (Ulbricht, Weise), Ketzerbachtal
- 1959 Dresden Floristentagung (Ulbricht, Weise) mit Exk. nach Oelsen/Bienhof
- 1960 Dresden Floristentagung (keine näheren Informationen)
- 1961 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. zur Weinberg flora
- 1962 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. Oberlausitz
- 1963 Dresden Arbeitstagung der Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. in Zechengrund
- 1964 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. in die Lausitz
- 1965 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. in das Böhmisches Mittelgebirge

- 1966 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. in die Elster-Luppe-Aue
- 1967 BFA Dresden: Isergebirgsexkursion, BFA Karl-Marx-Stadt: Floristentagung Jahnsbach/ Erz. (Weber, Weise)
- 1968 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Weise) mit Exk. Gottesgab
- 1970 Dresden (Ulbricht, Büttner) mit Exkursion ins Vogtland
- 1971 Floristentagung Plauen (Weber, Büttner)
- 1972 Gera gemeinsame Tagung mit AG Hercynischer Floristen Halle
- 1973 Dresden Arbeitstagung der Floristen (Hempel, Ulbricht, Weber)
- 1974 Dresden Arbeitstagung sächsischer Floristen (Ulbricht, Hempel)
- 1975 Zwickau Arbeitstagung der sächsischen Botaniker (Weber)
- 1976 Dresden Arbeitstagung der Floristen (Hempel, Ulbricht)
- 1977 Dresden Arbeitstagung der Floristen, gemeinsam mit Uni Halle (Hempel, Schubert)
- 1978 Dresden Arbeitstagung der Floristen (Hempel, Busch) mit Exk. Sächs. Schweiz
- 1979 Dresden Jubiläumstagung 25 Jahre Tagungen der AG sächsischer Botaniker
- 1980 Willy Flößner Gedächtnistagung Karl-Marx-Stadt (Weber, Hempel)
- 1981 Leipzig (Neophytagung) Tagung der AG sächs. Botaniker (Müller, Gutte)
- 1982 Dresden als Arbeitstagung Floristen( Linke, Hempel): Drude Ehrung
- 1983 Glauchau als AGsB-Tagung (R. Weber) mit Muldentalexkursion
- 1984 Leipzig (Auwaldtagung) als AGsB-Tagung (Müller, Köhler)
- 1985 Dresden als Arbeitstagung der Floristen an der TUD (Linke, Hempel)
- 1986 Plauen als AGsB-Tagung (Weber) mit Exk. ins Vogtl. Kuppengeb.
- 1987 Soland/Spree als Botaniker-Tagung (GNU Kurth, Hardtke) mit Exk. ins Jeschken-Gebirge
- 1988 Leipzig als AGsB-Tagung (Müller, Köhler)
- 1989 Reichenbach/Vogtl. als 35. AGsB Tagung (Weber) mit Ehrung von J. Uhlig (90. Geb.)
- 1990 Seußlitz-Diesbar AGsB-Tagung (Hardtke, Kurth/BUN)

Tabelle 1: Tagungen der AG sächs. Botaniker von 1953 bis 1990

Die Ziele der AG sächsischer Botaniker waren auch nach dem Neuanfang fachlich die gleichen wie bei der Gründung: Kartierung der Flora Sachsens, Artenschutz, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Neben den Tagungen war deshalb die Herausgabe eines modernen Bestimmungsbuches sehr wichtig.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts gab WÜNSCHE eine „Flora des Königreiches Sachsen“ als Bestimmungsbuch heraus (Bild 7). Die letzte Auflage des „Wünsche & Schorler“ lag über

30 Jahre zurück. Es war deshalb eine große Leistung, dass unter Federführung der Herren Flößner, Militzer, Schöne, Stopp, Uhlig im Jahre 1956 die 12. Auflage des WÜNSCHE, SCHORLER als neue Flora „Die Pflanzen Sachsens“ vorgelegt werden konnte.

Bereits 1955 erschien ein neuer Kartierungsauftrag der AGsB am Botanischen Institut der TH Dresden, an dem auch die Datensammlung erfolgte. Nach 16-jähriger Pause erschienen auch wieder die Berichte der AG sächsischer Botaniker als Neue Folge (NF), herausgegeben vom Botanischen Institut der TH Dresden. Eine bewährte und auch neue Generation von sächsischen Botanikern, für die Namen wie z. B. H. Förster, J. Uhlig, O. Fiedler, R. Weber, M. Apitzsch, W. Borsdorf, R. Büttner, H. Grundig, M. Ranft, H. Köhler, später W. Hempel, H.-W. Otto, S. Bräutigam, S. Kosmale, S. Fröhner,



Bild 7: Wünsche, Flora des Königreiches Sachsen

P. Gutte, W. Thoß und H.-J. Hardtke stehen, führte die sächsische Botanik in der Nische des KB zur neuen Blüte. In den Bildern 8 bis 17 sind einige dieser Botaniker abgebildet.

In rascher Folge erschienen bis 1972 zehn Hefte der NF der Berichte. Bis zum Jahre 1980 konnten 78 Punktverbreitungskarten zum Druck gebracht werden. Nach Auflösung des Botanischen Instituts an der TU Dresden nahm der Vorsitzende des BFA Dresden und der AGsB, Dr. W. Hempel, die Datenbank mit an das Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz und führte unter schwierigen Bedingungen die Arbeit weiter.

Es ist das große Verdienst von Dr. W. Hempel, die Kartierung und die Kartei der AGsB trotz Auflösung des Institutes weitergeführt zu haben. Die bürokratische Arbeit im KB nahm ständig zu. Jährlich mussten Rechenschaftsberichte und Arbeitspläne eingereicht werden. Dies war auch einer der Gründe, dass Werner Hempel den Vorsitz 1986 an Hans-Jürgen Hardtke übergab. Auf der Sitzung am 20.4.1987 in Dresden wurden die Arbeitsziele für die folgenden Jahre beschlossen, so neben der Kartierung auch die Mitarbeit an den Landschaftspflegeplänen.





Bild 8: J. Uhlig ca. 1961



Bild 9: Otto Fiedler 1968



Bild 10:  
Heinz Grundig  
und Frau



Bild 11: Botaniker 1983, S. Bräutigam,  
P. A. Schmidt, T. Jobst, I. Dunger, W. Hempel



Bild 12: Botaniker P. A. Schmidt, H.-J. Hardtke,  
A. Ihl, S. Bräutigam in der Hirschbachmühle



Bild 13: M. Ranft bei Vegetationsaufnahmen



Bild 14: S. Bräutigam und P. Gutte am Kulkwitzer See 2011



Bild 15: H.-J. Hardtke im Gimmlitztal 2004



Bild 16: W. Borsdorf 1982



Bild 17: AGsB-Gruppenbild zum 75. Geb. von W. Hempel (Bildmitte)

Die Kartierungsarbeiten konzentrierten sich in dieser Zeit auf weitere Karten für Sachsen und die Mitarbeit an einem Atlas „Der Farn- und Blütenpflanzen der DDR“. Dieser erschien aber erst im Jahre 1996 (BENKERT, FUKAREK, KORSCH 1996) als Atlas von Ostdeutschland.

Bereits seit 1954 wurden wieder regionale Floren vorgelegt, so von MILITZER (1954) in der Oberlausitz und von WEBER & KNOLL (1965) im Vogtland.

Wichtige Aktivitäten in dieser Zeit waren auch die Einreichung von Flächennaturdenkmälern (FND) in den Kreisen und die Schaffung von „Arbeitsgruppen Gefährdeter Pflanzen“ in den Bezirken. In Dresden erfolgte die Gründung 1986 und der erste Vorsitzende war Herr Dr. W. Hempel. Er wurde dann 1989 durch Dr. H.-J.Hardtke abgelöst. Es liefen zahlreiche Projekte unter Einbeziehung des Botanischen Gartens Dresden (Erhaltungskulturen), z. B. zur Wasser- und zur Wiesen-Kuhschelle. Die Gruppe bestand bis ca. 2011.

Im Jahre 1990 fand in Seußlitz-Diesbar die letzte Tagung der AG sächsischer Botaniker statt, die noch von den drei BFA Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt, damals dem Bund für Umwelt und Naturschutz (BUN) zugeordnet, ausgerichtet wurde. Die Einladung ist im Bild 6 dargestellt.

Die GNU (Gesellschaft für Umwelt und Natur) im KB hatte sich in den Herbsttagen 1989 noch im Bund Umwelt und Natur (BUN) umbenannt. Über die Ereignisse im Herbst 1989 und im Frühjahr 1990 mit den Neugründungen des NABU, des BUND und der Wiederbelebung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und dem Weg der AGsB wurde bei HARDTKE (1996) ausführlich berichtet. Gleichfalls sind weitere Einzelheiten zur Geschichte der Kartierung dort und bei HARDTKE & IHL (2000) zu entnehmen und sollen hier nicht nochmals wiederholt werden.

### **3. Die AG sächsischer Botaniker in ihrem Wirken ab 1990**

Die Ereignisse im Herbst 1989 und im Jahr 1990 brachten auch für die AG sächsischer Botaniker einen hoffnungsvollen Aufschwung. Es gelang uns, Tradition mit Erneuerung zu verbinden. Ohne wissenschaftlichen Verlust konnte die Arbeit fortgeführt werden. Nun standen die Messtischblätter jedem Kartierer offen, nun störte kein Papiermangel mehr den Druck von Anleitungsmaterial oder von Mitteilungen.

<b>Jahr</b>	<b>Datum</b>	<b>Ort</b>
1990	04.-05.05.1990	Diesbar-Seußblitz
1991	31.-01.06.1991	Windischleuba
1992	29.-30.08.1992	Fröbersgrün
1993	19.-20.06.1993	Schellerhau
1994	28.-29.05.1994	Torgau
1995	24.-25.06.1995	Johanngeorgenstadt
1996	15.-16.06.1996	Weißwasser
1997	13.-15.06.1997	Pegau
1998	12.-14.06.1998	Mutzschen
1999	04.-06.06.1999	Großbrückerswalde
2000	07.-09.07.2000	Papstorf
2001	11.-13.05.2001	Merseburg
2002	07.-09.06.2002	Adorf
2003	13.-15.06.2003	Ostritz-St. Marienthal
2004	04.-06.06.2004	Meißen
2005	01.-03.07.2005	Pretzsch
2006	16.-18.06.2006	Wechselburg
2007	08.-10.06.2007	Bad Gottleuba
2008	06.-08.06.2008	Merseburg
2009	12.-14.06.2009	Freiberg
2010	08.-10.6.2010	Radeburg
2011	24.-28.6.2011	Glesien
2012	01.-03.6.2012	Lengenfeld/Vogtl.
2013	05.-07.7.2013	Görlitz
2014	02.-04.7.2014	Eilenburg

Tabelle 2: Tagungen der AGsB ab 1990

Für die Kontinuität der Facharbeit steht auch die Tatsache, dass trotz des gesellschaftlichen Umbruches, an dem auch viele Botaniker aktiv beteiligt waren, keine Sachsentagung ausgefallen ist. Neben den Tagungen waren und sind die jährlichen Rundbriefe des Vorstandes ein wichtiges Informationsmaterial.

Die Tabelle 2 bringt die Zusammenstellung der Tagungen von 1990 bis zum Jahre 2014.

Auf der Tagung 1991 in Windischleuba beschlossen die Mitglieder, sich traditionell wieder unter das Dach des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und des korporativ verbundenen NABU zu begeben.

Die Leitung der AGsB fungiert gleichfalls als Landesfachausschuss (LFA) im NABU. Ein Vertreter wird in den Bundesfachausschuss Botanik des NABU delegiert. Diese Funktion übernahm Frau Dr. S. Kosmale und später Herr A. Ihl. Seit 1991 werden die jährlichen Tagungen gemeinsam vom LSH und NABU organisiert und durchgeführt. In der 2015 neu beschlossenen Satzung der AGsB wurde dies nochmals präzisiert.

Der Aufbruchsstimmung 1990/91 geschuldet war z. B. die Festlegung einer geheimen Wahl mit der Maßgabe, dass der Vorsitzende der AGsB sein sollte, der die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Eine Satzung der AGsB gab es damals noch nicht. In der geheimen Wahl (mit Briefwahl) wurde 1991 eine neue Leitung gewählt: Vorsitzender Prof. Dr. Hardtke und als Stellvertreter die Herren Prof. Dr. W. Hempel, Dr. H. Köhler und R. Weber. Zum Schatzmeister wurde Dietmar Schulz und für Jugendfragen H.-W. Otto gewählt. Weiter wurden Beisitzer gewählt (Prof. Dr. P. A. Schmidt, Dr. S. Kosmale, Dr. H. Jage, Dr. W. Borsdorf, Dr. W. Böhnert, Dr. S. Bräutigam), vier Arbeitskreise beschlossen (z. B. Moose, Flechten, Orchideen) und die zwei Redaktionen für die Berichte und die Mitteilungen festgelegt. Im Beschluss dieser Tagung steht, dass ein Atlas auf der Basis von geviertelten Quadranten bis zum Jahre 2000 erarbeitet werden soll. Weitere Einzelheiten dieser richtungsweisenden Tagung, wie beschlossene Ziele und Strukturfragen, sind bei HARDTKE (1992) zu entnehmen.

Interessant ist, dass auch ein Arbeitskreis PC-Kartierung gebildet wurde. Es war damals schon klar, dass eine Punktkartierung mit Zeichnung der Karten am Leuchttisch nicht in endlicher Zeit zu einem Atlas führen würde. Mit dieser Methode wurden seit dem Aufruf von Drude und Schorler 1915 knapp 100 Karten geschafft (siehe z. B. HEMPEL 1981).

Es wurde vom Arbeitskreis deshalb beschlossen, eine Kartierung auf der Basis geviertelter Quadranten mit scanfähigen Pflanzenlisten aufzubauen und entsprechende Soft- und Hardware zu beschaffen. In Gesprächen mit dem Bundesamt für Naturschutz Bonn und vielen Kollegen aus den alten Bundesländern gelang es, diese Grundlagen zu schaffen. Als Software stand das Programm FLOREIN vom BfN Bonn zur Verfügung. Später entwickelte Andreas Gnüchtel daraus das viel eingesetzte Programm FLORWIN. Die ersten Rechner wurden von der Uni Regensburg bereitgestellt und am Institut für Festkörpermechanik der TU Dresden stationiert, dessen Direktor Prof. Hardtke war.

Im Jahr 1993 wurde dann der Antrag zur Förderung eines Projektes „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens“ erarbeitet (Hardtke, Hempel, Gutte) und in Abstimmung mit dem Landesamt für Umwelt und Geologie (Dr. R. Steffens, D. Schulz) und dem Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (MD Simpfindörfer, MR Hoppe) zur Förderung eingereicht und 1994 genehmigt.

Nach einer deutschlandweiten Ausschreibung wurden die Herren A. Ihl/Göttingen, M. Müller/Dresden und zeitweise Frau Hanetzog (jetzt Sturm)/Dresden und Herr Dr. P. Gutte/Leipzig eingestellt. Die Infrastruktur stellte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Dresden-Leubnitz-Neuostra zur Verfügung.

Der Atlas ist ein Gemeinschaftswerk von über 200 Botanikern. Durch die Mitarbeit von überregional anerkannten Gattungsspezialisten, wie S. Bräutigam (Hieracium), S. Fröhner (Alchemilla), P. Gutte/H.-W. Otto (Oenothera), P. A. Schmidt (Crataegus, Salix), M. Ranft (Rubus) und I. Uhlemann (Taraxacum), um nur einige zu nennen, konnten auch schwierige Gattungen in hoher Qualität bearbeitet werden.

Im Jahre 2000 wurde das „Jahrhundertwerk“ (Bearbeitung 1915 bis 1999) abgeschlossen und mit Karten von über 2000 Arten auf der Basis von ca. 1,5 Millionen Datensätzen (HARDTKE & IHL (2000) vorgelegt. Die Ergebnisse zu den Gehölzen fanden auch Berücksichtigung bei einer von der Landesanstalt für Forsten herausgegebenen Übersichtsarbeit zu den Baum- und Straucharten Sachsens (SCHMIDT & KLAUSNITZER 2002).

Die materiellen Grundlagen für den Eigenanteil der AGsB wurden durch zahlreiche Projekte erarbeitet. So arbeiteten die Mitglieder im Ehrenamt bei der Biotopkartierung Sachsens und bei der Erfassung der Pflanzen des NLP Sächsische Schweiz mit. Desweiteren wurden Wasserpflanzen und Orchideen in Sachsen kartiert. Für die bestehenden und neu einzurichtenden Naturschutzgebiete Sachsens mussten neue fachliche Grundlagen geschaffen werden.

Die AGsB erarbeitete gemeinsam mit dem NABU von 1992 bis 1999 Würdigungen für folgende NSG bzw. FFH-Gebiete:

- Fraunteich und Kutzschketeich Moritzburg
- Elligastwiesen und Torfstiche bei Treugeböhla
- Trockenrasen Ketzerbachtal
- Trockenrasen Bosel und Zadel
- Gauernitzer und Pillnitzer Elbinsel

- Geisingberg und Geisingwiesen
- Gimmlitztal bei Hermsdorf
- Bergwiesen um Oelsen
- Ziegenbusch bei Oberau
- Auwald Zabeltitz
- Molkebornteiche Stölphen
- Seußnitz-Diesbar (Erweiterung)
- Polenztal mit Märzenbecherwiesen
- Trebnitzgrund
- Birkwitzer Graben und Wiesen
- Moritzburger Kleinkuppenlandschaft,  
um nur einige zu nennen.

Die erarbeiteten Unterlagen befinden sich heute in den Unteren Naturschutzbehörden und in der Geschäftsstelle des Landesvereins. Die Ergebnisse von Untersuchungen zu den Elbinseln (H.-J. Hardtke) flossen auch in ein vom Bundesamt für Naturschutz gefördertes Projekt „Ökologische Voruntersuchungen an der Elbe“ (Projektleitung P. A. Schmidt) ein.

Die Aufwandsentschädigung wurde zum großen Teil der AGsB gespendet und bildete den Eigenanteil bei den Projekten zur Schaffung des Florenatlas und später des neuen Wünsche/Schorler, der unter den Herausgebern GUTTE, HARDTKE, SCHMIDT (2013) als Gemeinschaftswerk der sächsischen Botaniker im Verlag Quelle & Meyer erschien.

Sowohl bei der Erarbeitung des Atlas als auch bei der Flora waren viele Schwierigkeiten zu bewältigen. Auf der anderen Seite wuchs damit auch die Gemeinschaft. Weitere Einzelheiten zu dem Atlasprojekt und zur Neuentstehung der Flora von Sachsen werden in einer speziellen Publikation dokumentiert werden.

Auf der Tagung in Adorf im Jahre 2002 wurde eine neue Leitung gewählt und die Herren Dr. P. Gutte und Prof. Dr. P. A. Schmidt als neue Stellvertreter von Prof. Dr. Hardtke gewählt, womit auch die Zusammenarbeit der AGsB mit dem Botanischen Institut der Universität Leipzig und dem Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz der TU Dresden zum Ausdruck kommt. Aus gesundheitlichen und Altersgründen schieden die verdienstvollen Botaniker R. Weber, Dr. S. Kosmale, M. Ranft, H.-W. Otto und Dr. H. Jage aus. Neu kamen die Herren Dr. F. Müller, A. Golde, F. Klenke, M. Breitfeld und Frau Dr. U. Kleinknecht hinzu.

Als Nachrücker-Kandidat erklärte sich Herr A. Ihl bereit zu kandidieren. Näheres ist den Rundbriefen zu entnehmen.

Bereits Anfang der 1980er-Jahre machte sich der Mangel an Literatur für eine kontinuierliche Kartierarbeit bemerkbar, da die Berichte der AGsB nur noch unregelmäßig erschienen. Dem Verfasser gelang es, ein kleines Heft ohne ISBN-Codierung und deshalb ohne Jahreszahl im Titel als „Dresdner floristische Mitteilungen“ über die Gesellschaft für Natur- und Umwelt (GNU) herauszugeben.

Es sind von 1981 bis 1988 fünf Hefte erschienen (siehe Bild 18 – das Heft vom Jahr 1981). Eine Zusammenstellung findet sich im Heft 1 der neuen Reihe „Sächsische Floristische Mitteilungen“ (Bild 19), die ab 1990 im neuen Gewand von der AGsB gemeinsam mit dem NABU die ehemaligen Dresdner floristischen Mitteilungen weiterführte.

Bis zum Stichtag 31.12.2015 sind 17 Hefte erschienen. Die Redaktion Prof. H.-J. Hardtke, Prof. P. A. Schmidt, Dr. P. Gutte, Dr. F. Müller und Anja Jablonski (techn. Verwaltung) garantiert ein hohes fachliches Niveau. Die Hefte werden auch aus anderen Bundesländern (z. B. Bayern, Sachsen-Anhalt, Thüringen) oder dem Ausland (Tschechien, Finnland) bezogen.

Die Berichte der AGsB erscheinen wieder in lockerer Folge in der Herausgeberschaft des Instituts für Botanik der TU Dresden (B. Schulz, Prof. Ch. Neinhuis).

Die Traditionspflege nimmt in der AGsB einen großen Raum ein. Im Jahre 2006 richtete die AGsB gemeinsam mit dem Botanischen Verein von Berlin und Brandenburg und dem Naturkundemuseum Görlitz eine Tagung anlässlich des 200. Geburtstages von Ludwig Rabenhorst aus (Bild 20). Im gleichen Jahre brachte die AGsB gemeinsam mit Nachkommen der Familie Rabenhorst und dem Bürgermeister von Meißen an seinem ehemaligen Wohnhaus in Meißen auf der Nossener Str. 3 eine Gedenktafel an.

Im Jahre 2011 kam es nach jahrelanger Vorbereitung gemeinsam mit der Reichenbach-Gesellschaft zur Wiederaufrichtung einer Grabstele für Ludwig Reichenbach anlässlich des Tages des Offenen Denkmals. Die Grabstele war nach 1945 verloren gegangen. Bei der feierlichen Einweihung auf dem Trinitatisfriedhof Dresden würdigte auch der Kulturbürgermeister der Stadt Dresden, Herr Dr. Lunau, diese Initiative (HARDTKE, G. 2011). Bereits im Jahre 2004 hatten nach



Bild 18: Floristische Mitteilungen 1981



jahrelanger Vorarbeit die Autoren HARDTKE, KLENKE, RANFT (2004) eine Biographie sächsischer Botaniker vorgelegt.

Die AGsB arbeitet aktuell mit über 100 Mitgliedern flächendeckend in Sachsen. Nach dem Jahr 2000 konzentrierte sich die Kartierung auf die aktuelle Erfassung von RL 1-Arten (siehe HARDTKE 2007). Bereits 1996 wurde dazu die Struktur der Regional-



Bild 19: Rabenhorsttag (Faltblatt)



Bild 20: Sächsische Floristische Mitteilungen (NABU)

beauftragten (A. Baumann, M. Breitfeld, V. Dittmann, A. Gnüchtel, A. Golde, H.-J. Hardtke, U. Kleinknecht, J. Nixdorf, M. Olias, H.

Riebe, A. Wünsche) zur Sammlung und Bewertung der Kartierungsergebnisse geschaffen (aktuell Bild 21). Erste Ergebnisse wurden bei BUDER, SCHULZ et al. (2010) publiziert.

In den Regionen entstanden zahlreiche größere und kleinere Gebietsflore, von denen beispielsweise die Floren von Chemnitz (GRUNDMANN 1992), des Vogtlandes (WEBER, BÜTTNER et al. 2007), der Oberlausitz von (OTTO 2012), von Leipzig

(GUTTE 2006), von Döbeln (UHLEMANN 2005) und von Dresden und Umgebung (Osterzgebirge, Lommatzscher und Großenhainer Pflege) von HARDTKE, KLENKE, MÜLLER 2013 genannt werden sollen.

Die AGsB arbeitete aktiv an der Erarbeitung den Roten Listen der Pflanzen Sachsens (von HEMPEL 1978 bis SCHULZ 2014) und der Pflanzengesellschaften und an der Schaffung der Karte der potenziell Vegetation Sachsens mit (siehe SCHMIDT, HEMPEL et al. (2002)). Die bereits seit 1915 bestehende AG Bryologie legte unter Federführung von Dr. Frank Müller im Jahre den ersten Moosatlas von Sachsen vor (MÜLLER 2004). Damit wurde ein von A. SCHADE (1924), E. RIEHMER (1926,1927) und W. BORSDORF (1987) begonnenes Werk erfolgreich und mit hoher Qualität abgeschlossen.

Gemeinsam mit der HTW Dresden (M. Hölzel) realisiert die AGsB im Osterzgebirge größere Projekte zur Erhaltung von Bergwiesen (E. und E.- Vorhaben) und mit der TU Dresden Waldprojekte zur Bewirtschaftung der Wälder in Hochwasserschutzgebieten. Projektleiter waren die Vorstandsmitglieder H.-J. Hardtke und P. A. Schmidt. Die Finanzierung erfolgte durch das BfN Bonn, den Freistaat Sachsen und den Landesverein. Die Schrift mit den Ergebnis-

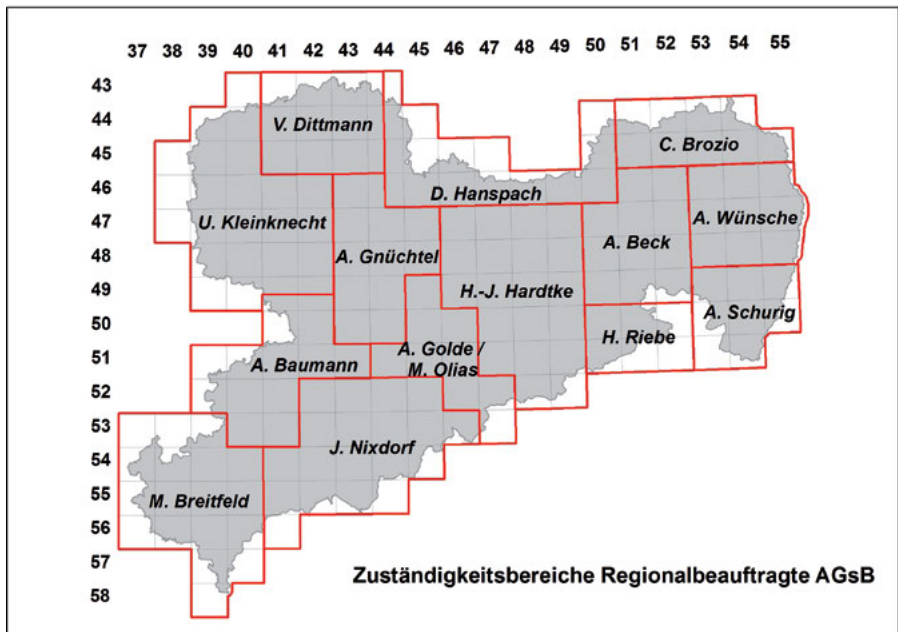


Bild 21: Karte der Regionalverantwortlichen

sen des Waldprojektes wurde vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz herausgegeben (SCHMIDT et al. 2008).

Ein Schwerpunkt der Arbeit der letzten Jahre war die Mitarbeit am „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“. Bereits 1998 fand in Bonn ein dreitägiges Treffen zur Korrektur der erarbeiteten Verbreitungskarten statt. Das Projekt kam zum Erliegen und wurde erst 2007 wieder aufgegriffen (siehe Aufruf für Sachsen HARDTKE 2008). Die Koordination lag in den Händen der Länderbeauftragten, für Sachsen H.-J. Hardtke, unterstützt von sieben weiteren Botanikern (A. Ihl, D. Schulz, M. Breiffeld, A. Gnüchtel, P. Gutte, U. Kleinknecht, H.-W. Otto).

Die Korrektur der Karten erfolgte über das Internet online. Die Mitarbeiter konnten gleichfalls über ein Passwort die Daten im Atlas ergänzen. Allein Matthias Breiffeld hat für das Vogtland beispielsweise tausende Datensätze ergänzt. Der Deutschland-Atlas stellt für uns also eine Weiterführung der Sachsenatlas-Kartierung dar. Weitere Mitglieder der AGsB wirkten als Spezialisten für bestimmte Gattungen am Verbreitungsatlas mit (z. B. S. Bräutigam, S. E. Fröhner, P. A. Schmidt).

Mehrere Botaniker sammelten in unterschiedlichem Maße über Jahrzehnte Belege aus der sächsischen Flora. Das Material wurde in den Herbarien der Universitäten Dresden und Leipzig sowie im Herbarium des Senckenbergmuseums in Görlitz deponiert.

Es kann hier leider nicht auf alle Projekte der AGsB, wie z. B. Erwerb des Schutzackers Schwochau, Artenschutzprogramme oder die Zusammenarbeit mit Universitäten eingegangen werden. Weitere Aktivitäten unserer Mitglieder sind den regelmäßigen Berichten der Sächsischen Floristischen Mitteilungen und den Publikationen der Museen in Kamenz, Görlitz und Chemnitz und des NASI-Institutes Freiberg zu entnehmen.

Auf der Tagung 2014 in Eilenburg schied der verdienstvolle Botaniker Dr. P. Gutte aus Altersgründen aus der Leitung aus und Prof. Dr. P. A. Schmidt blieb im Beirat, bat aber um Entlastung als stellvertretender Vorsitzender, da er als Präsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft e.V. sich weiteren zeitaufwendigen Aufgaben widmen muss. Neu als Stellvertreter des Vorsitzenden wurden Frau Dr. U. Kleinknecht und Dr. W. Böhnert und Frau Dr. Ch. Ritz vom Senckenbergmuseum Görlitz in den Vorstand gewählt. Junge Botaniker, wie V. Dittmann, M. Hölzel und Frau Dr. H. John, vervollständigen die Leitung. Damit hat sich der Altersdurchschnitt des Vorstandes auf unter 45 Jahre eingeepegelt. Wieder ist eine neue Generation sächsischer Botaniker herangewachsen, die die Arbeit mit Sicherheit erfolgreich fortsetzen wird.

## Dank

Für ergänzende Informationen und Hinweise sei den Herren P. Gutte, F. Klenke, F. Müller, H.-W. Otto und P. A. Schmidt gedankt.

## Literatur

- BENKERT, D., FURAREK, F., KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Gustav Fischer Verlag Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm
- BORFSDORF, W. (1987): 25 Jahre Mooskartierung in Sachsen-Versuch einer kritischen Wertung. Mitt. Florist. Kartierung, H.13, S.4-12
- BUDER, W., SCHULZ, D. et al. (2010): Farn- und Samenpflanzen – Bestandssituation und Schutz ausgewählter Arten in Sachsen. LfULG Dresden
- DRUDE, O., SCHORLER, B. (1916): Beiträge zur Flora Saxonica. Sonderdruck Dresden aus der ISIS (1915 H.2) mit erstem Aufruf 1915 zur Kartierung von Leitarten.
- GRUNDMANN, H. (1992): Die wildwachsenden und verwilderten Gefäßpflanzen der Stadt Chemnitz und ihrer unmittelbaren Umgebung. Veröff. Mus. Naturk. Chemnitz Bd.15, S.1-240
- GUTTE, P. (2006): Flora der Stadt Leipzig einschließlich Markkleeberg. Weißdorn-Verlag Jena
- GUTTE, P./HARDTKE, H.-J./SSCHMIDT, P.A. (2013): Die Flora Sachsens und angrenzender Gebiete. Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim
- HARDTKE, G. (2011): Aufstellung der Grabstele Ludwig Reichenbach am 11.9.2011 in Dresden. Sächs. Florist. Mitteilungen, H.14, S.107-109
- HARDTKE, H.-J. (1996): Die Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker. Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz, H.3, S.41-44
- HARDTKE, H.-J. (1992/93): Neue Aufgaben und Struktur der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Botaniker. Sächs. Floristische Mitt., H.2, S.56-57
- HARDTKE, H.-J. (2007): Pflanzenkartierung in Sachsen. Floristischer Rundbrief, S.173-176
- HARDTKE, H.-J. (2008): Erster Gesamtdeutscher Atlas der Farn- und Blütenpflanzen - Aufruf zur zur Mitarbeit. Sächs. Florist. Mitt. H.11, S.187
- HARDTKE, H.-J., IHL, A. (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Sächs. Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden.
- HARDTKE, H.-J., KLENKE, F., RANFT, M. (2004): Biographien sächsischer Botaniker. Ber. Arbeitsgem. Sächs. Botaniker NF 19 (Sonderheft). S.1-477
- HARDTKE, H.-J., WEBER, R. (2008): Das Wirken des Landesvereins Sächsischer Heimtschutz für den Naturschutz in Vergangenheit und Gegenwart. Mitt. Landesverein Sächs. Heimatschutz, H.2, S.6-27
- HEMPEL, W. (1978): Verzeichnis der in den drei sächsischen Bezirken vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen mit Angabe ihrer Gefährdungsgrade. Arbeitsmaterial der Bezirksnaturschutzorgane Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt
- HEMPEL, W. (1981): Verbreitungskarten Sächsischer Leitpflanzen, 4.Reihe: Ber. AG sächs. Botaniker NF11, H.2, S.101-183
- MATTICK, F. (1934): Der gegenwärtige Stand der floristischen Forschung und des Pflanzenschutzes in Sachsen. Fedde. Rep. Beih. LXXVI
- MEYER, ST., LEUSCHNER, CH. (2015): 100 Äcker für die Vielfalt. Georg-August-Uni. Göttingen
- MÜLLER, F. (2004): Verbreitungsatlas der Moose Sachsens. AGsB im Landesverein Sächs. Heimatschutz, Dresden

- KÄSTNER, M.(1942): 1. Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1941. Landesverein Sächsischer Heimatschutz Dresden
- KÄSTNER, M. (1942): 2. Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1942. Landesverein Sächsischer Heimatschutz Dresden
- KÄSTNER, M. (1944): 3. Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1943. Landesverein Sächsischer Heimatschutz Dresden
- UHLIG, J. (1939): Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg-und Hügellandes I.Teil: Die Gesellschaft des nackten Teichschlamm. Nachdruck von 1931, Verlag Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- KÄSTNER, M., FLÖSSNER, W., UHLIG, J. (1933): Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg-und Hügellandes II.Teil: Die Pflanzengesellschaften der erzgebirgischen Moore. Verlag Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- KÄSTNER, M., FLÖSSNER, W., UHLIG, J. (1938): Die Pflanzengesellschaften des westsächsischen Berg-und Hügellandes III.Teil: Laichkraut- Röhricht-und Großseggenesellschaften. IV. Teil: die Pflanzengesellschaften der Quellfluren und Bachufer und der Verband der Schwarzerlengesellschaft. Verlag Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- OTTO, H.-W. (2012): Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz. Bericht. Naturf. Gesellschaft der Oberlausitz, Suppl. zu Bd.20
- RIEHMER, E. (1926,1927): Die Laubmoose Sachsens. Sitzungsber. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden
- SCHADE, A. (1924): Die Lebermoose Sachsens. Abh. Naturwiss. Ges. Isis Dresden, Jg. 1922/23
- SCHMIDT, P. A., HEMPEL, W. et al. (2002): Potenzielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte. Mat. Naturschutz u. Landschaftspflege. LfUG Dresden
- SCHMIDT, P.A., KLAUSNITZER, U. (2002): Die Baum- und Straucharten Sachsens – Charakterisierung und Verbreitung als Grundlagen der Generhaltung. Schriftenreihe Sächs. Landesanstalt für Forsten, Heft 24. Pirna.
- SCHMIDT, P. A., WILHELM, E.-G., EISENHAUER, D.-R. (2008): Waldbehandlung, Waldmehrerung und Auengestaltung unter Berücksichtigung von Hochwasservorsorge und Naturschutz im Osterzgebirge. Landesverein Sächs. Heimatschutz, Dresden.
- NETPHD (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. Herausgeber NetPhyD e.V. und BfN Bonn
- SCHULZ, D. (2013): Rote Liste und Artenliste Sachsens Farn- und Samenpflanzen. LfULG Dresden
- UHLMANN, H. (2005): Flora –Nossen/ Rosswein im Klosterbezirk Altzella. Klosterbezirk Altzella
- WEBER, R., BÜTTNER, U. et al. (2007): Die Farn- und Samenpflanzen des Vogtlandes. Arbeitskreis Vogtl. Botaniker der AGsB im Landesverein Sächs. Heimatschutz. Plauen
- WEBER, R., KNOLL, S. (1965): Flora des Vogtlandes. Museumsheft 29 Plauen
- WÜNSCHE, O., SCHORLER, B. (1956): Die Pflanzen Sachsens. Berlin

**Bildautoren:**

P. Gutte Bilder 8, 9 und 10

F. Klenke Bild 17

alle anderen Bilder Archiv H.-J. Hardtke

**Anschrift des Autors:**

Prof. Dr. H.-J. Hardtke

Rippiener Str. 28

01728 Bannewitz OT Possendorf